

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 33

Rubrik: Der Corner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Corner



J. M., New York: «Wenn es zu einem Zollkrieg zwischen der USA und der EWG kommt, so sind die Hühner daran schuld. Amerikanische Brathühnchen sind zum Symbol der Schwierigkeiten Kennedys mit den EWG-Ländern geworden. Es ist sehr wohl möglich, daß die unverzehrten Hühnchen Amerikas die Mauer bilden werden, an der sich die Bemühungen Präsident Kennedys für eine Nordatlantische Wirtschaftsgemeinschaft zerschlagen werden ...»

Eine Mauer aus Poulets – wie im Schlaraffenland! Nur dürfte es besserer Zähne bedürfen, als wir Europäer haben, um uns durch eine solche Mauer durchzuessen – die Poulets sind nämlich steinhart tiefgefroren.

Hat nicht vor wenigen Monaten Referee Kennedy einen Corner gegen die EFTA-Staaten gegeben, um sie – vor allem Mittelstürmer England – zu einem Forfait gegenüber der EWG zu zwingen? Dieser Corner ging offenbar in behind, und man möchte gerne wissen, ob Referee Kennedy seinen Entscheid nicht schon leise bedauert. (1:1)

Geharnischter Protest – an alle, die es angeht!

Eine Leserschrift an das Bulletin des Nationalen Informations-Zentrums (Nr. 4, Juli 1963) beschäftigt sich mit einem tschechischen Trickfilm von halbstündiger Dauer, der den Titel «Raserei» trug und am Pfingstvorabend im Fernsehen vom Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt wurde.

In sehr gekonnter Weise, berichtet der Einsender G. Z., wird in dem Film der Mensch von heute geschildert: vom Tempo besessen, vom Tempo aufgeessen. Schließlich fliegt die Seele des Rasers – so will es die kommunistische Tendenz des Films – ins Weltall .. als winziger Käfer! Dort kreuzt der Käfer die Bahn eines russischen Sputniks, das Mittel, mit dem der tschechische Regisseur Trnka den Leuten vor dem Bildschirm dreierlei zu suggerieren trachtet: die Ueberlegenheit der sowjetischen Wissenschaft, die Nichtexistenz Gottes, und daß die Seele des Menschen letzten Endes nichts ist als ein lächerlicher kleiner Käfer.

Der Briefschreiber weist darauf hin, daß die Sendung im Programm nicht angezeigt wurde (siehe «Radio + Fernsehen» Nr. 21/1963) und meint: «... wohl deshalb, weil die ihr vorausgehende Ausstrahlung des SFB («Das waren noch Zeiten»)

eine halbe Stunde kürzer als vorgesehen dauerte.» Man könnte es aber vielleicht auch anders ausdrücken und sagen: weil es von vornherein vorgesehen war, die Sendung «Das waren noch Zeiten» eine halbe Stunde kürzer dauern zu lassen! Womit man der Wahrheit vermutlich ein Stück nähergerückt wäre. Und «Solche Sendungen übernehmen wir als freie Menschen unbesehen, ungekürzt!» fügt der Einsender hinzu. G. Z. möge entschuldigen, wenn wir auch gegen diese Formulierung etwas einzuwenden haben. Es ist doch so: Solche Sendungen werden uns, den Ahnungs- und vermeintlich Wehrlosen (sind wir es?) am Bildschirm oder Radioapparat einfach oktroyiert. Und selbstverständlich – wofür hätte sich der Mann am andern Ende des Drahtes, der Herr Trnka, denn sonst die Mühe gemacht – ungekürzt. Keinesfalls jedoch unbesehen – denn die Verantwortlichen an den Schalthebeln müssen wissen, was sie senden und somit auch, warum sie es senden.

Deshalb: Wenn G. Z. seine Zusage an das «Bulletin» mit der Frage schließt: «Geschah es aus Unachtsamkeit oder aber mit Absicht, am Vorabend des Pfingstfestes einen atheistischen Film zu zeigen?», so gibt ihm die Redaktion in lapidarer Kürze gleich die Antwort, indem sie als Titel über die Einsendung setzte: Atheistische Infiltrate.

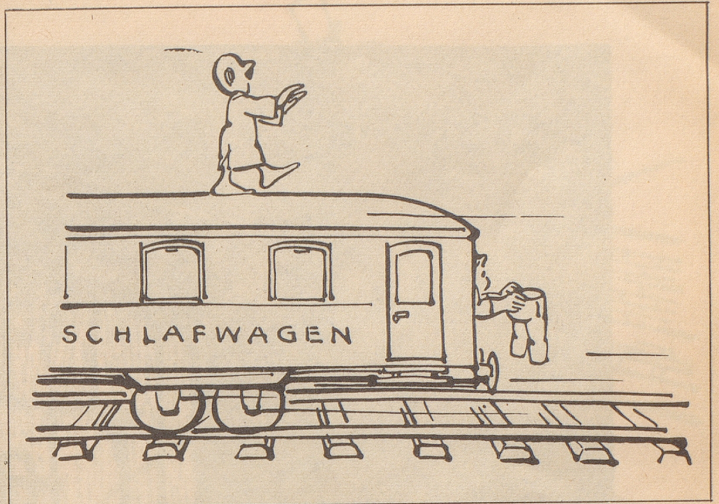
Die Entscheidung liegt bei uns, ob wir sie uns gefallen lassen wollen oder nicht. Pietje

Auskunft

Der Beauftragte des Statistischen Institutes für Volkstumskunde kommt in das kleine Dorf, geht ins Gemeindeamt und erkundigt sich:

«Wie ist hier das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung?»

«Danke, recht freundlich!» sagt der Gemeindeammann. *



Der Optimist



Wenn Sie RESANO-Traubensaft trinken, fühlen Sie sich außerordentlich erfrischt

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots